**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
**Band:** 81 (1963)
**Heft:** 1

## Wettbewerbe

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

weitgehend Gebrauch gemacht, wodurch sich das Verständnis vertieft. Sehr zu begrüssen ist die Behandlung der Fragen über Grössen, Einheiten und Einheitensysteme; sie ist geeignet, dem Ingenieur den Uebergang zum internationalen System wesentlich zu erleichtern. Die Tabellen über Eigenschaften und Stoffwerte von Gasen und Dämpfen am Schluss des Buches sind in diesem System aufgestellt worden.

Der flüssig und klar abgefasste Text wird durch zahlreiche, gute Abbildungen bereichert und durch viele sorgfältig ausgewählte Zahlenbeispiele ergänzt. Ueberall spürt der Leser den berufenen und erfahrenen Lehrer. Die höchsten Ansprüchen genügende Ausstattung des Buches hilft mit, dessen Bearbeitung nicht nur gewinnbringend, sondern auch genussreich zu gestalten. *A. O.*

**Mollier - Diagramme für Verbrennungsgase.** Von *W. Pflaum*. 2. Aufl., Teil I, unter Mitarbeit von *H.-E. Peterek*. 24 S. Text, 12 Bilder, 7 Zahlentafeln, 20 Mollier-Diagramme nebst 4 Hilfsdiagrammen. Düsseldorf 1960, VDI-Verlag. Preis für Textheft geh. 12 DM, für Diagramme in Papprolle 55 DM.

Mit dem vorliegenden Tafelwerk gibt W. Pflaum dem Ingenieur ein hervorragendes Hilfsmittel für die thermodynamische Berechnung von Strömungs- und Kolbenmaschinen in die Hand. Die Diagramme können auch für die Untersuchung von Feuerungen verwendet werden.

In kurzer und treffender Weise beschreibt der Verfasser die Berechnungsmethode zur Ermittlung der Enthalpie-Entropie-Diagramme für Rauchgase verschiedener Zusammensetzung (mit der Luftüberschusszahl $\lambda$ als Parameter) unter Berücksichtigung der bei den betreffenden Temperaturen und Drücken auftretenden Dissoziationserscheinungen. Entsprechend enthält die Einführung ein kleines Kapitel über chemische Thermodynamik. Besonders angenehm fällt auf, wie Pflaum alle Ueberlegungen kritisch durchleuchtet und allfällige Behauptungen numerisch belegt. Damit gewinnt er das Vertrauen des Benützers dieser Diagramme. Man findet sich darin rasch zurecht und kann sich Rechenschaft geben, was die Tafeln zu leisten vermögen. Allerdings darf man sich nicht der Illusion hingeben, damit eine Wärmekraftmaschine genauer berechnen zu können, vielmehr dienen diese Tafeln dem relativen Vergleich der Ergebnisse von Reihenuntersuchungen. Interessieren beispielsweise die einzelnen Abschnitte eines Verbrennungsprozesses, so muss wegen dem stetig ändernden Luftverhältnis schrittweise von einem auf ein anderes Diagramm hinübergewechselt werden. Die Rechnung wird dadurch mühsam und verliert an Uebersichtlichkeit. Eine Verbesserung der Genauigkeit gegenüber der einfachen Berechnungsmethode mittels des von Stodola schon 1910 aufgestellten und später von Eichelberg ergänzten Temperatur-Entropie-Diagramms für verschiedene Rauchgaszusammensetzungen ist nämlich nur zu erzielen, wenn der Verbrennungsablauf, die Abweichungen vom thermischen Gleichgewicht und die Wärmeübergangsverhältnisse bekannt sind.

Die Diagramme wurden für ein mittleres Benzin der Zusammensetzung c/h = 85/15 (Gewichtsteile) aufgestellt, doch können sie unter Verwendung eines Hilfsdiagrammes auch für einen beliebigen Brennstoff — einschliesslich gasförmige — benützt werden. Da den ihnen zugrundeliegenden Stoffwerten wohl endgültige Richtigkeit zugesprochen werden kann, wäre die konsequente Umstellung auf das internationale Massystem sehr zu begrüssen.

Lobend seien noch die genauen Quellenangaben hervorgehoben. W. Pflaum und seine Mitarbeiter haben mit der Bearbeitung dieser vollständigen Tafeln und mit den Anleitungen für deren Gebrauch eine für den Ingenieur sehr wertvolle Arbeit geleistet. Weitere Berechnungsbeispiele sollen demnächst im Heft II erscheinen.

Prof. *M. Berchtold*, ETH, Zürich

**Neuerscheinungen**

**Elektrizitätsversorgung und Wasserleitungsrohrnetz.** Herausgegeben vom *Verband der Elektrizitätswerke Oesterreichs*. 36 S. mit 7 Abb. Wien 1962, Oesterreichischer Gewerbeverlag. Preis 12 S.

**Arbeitgeberverband schweiz. Maschinen- & Metall-Industrieller, 56. Jahresbericht, 1961.** 135 S. Zürich 1962.

**100 Jahre fortschrittlicher Entwicklung der Preiswerk & Cie. AG. Basel.** 87 S. mit zahlreichen Abb. Basel 1962.

**Fünfte internationale Tagung für Bodenmechanik und Grundbau in Paris vom 17. bis 22. Juli 1961.** Deutsche Fassung der von der Deutschen Gesellschaft für Erd- und Grundbau vorgelegten Aufsätze. 109 S. mit 77 Abb. Berlin 1962, Verlag Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 11 DM.

**Holzbauwerke. Vorschriften und Erläuterungen.** Von *B. Wedler*. 128 S. mit 90 Abb. Berlin 1962, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis (Presspan) 13.80 DM.

## Wettbewerbe

**Schulanlage mit Turnhalle und Sportplatz in Münchwilen TG.** Beschränkter Projektwettbewerb. Das Preisgericht (Fachrichter H. Voser, St. Gallen, K. Fülscher, Amriswil, A. Kraft, Schaffhausen, M. Werner, St. Gallen, Ersatzmann P. Biegger, St. Gallen) fällte folgenden Entscheid:

1. Preis (3300 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Ernst Brantschen, St. Gallen
   Mitarbeiter A. Weisser & E. Gentil
2. Preis (2700 Fr.) Armin M. Etter, Zürich
3. Preis (1000 Fr.) G. Gremli, Kreuzlingen
4. Preis (500 Fr.) P. Gutersohn, Rüti ZH

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer die feste Entschädigung von 1500 Fr.

**Katholische Kirche mit Vereinssälen in Allschwil BL.** In diesem beschränkten Projektwettbewerb unter sechs Teilnehmern traf das Preisgericht (Fachleute: A. Boyer, Luzern, W. Jaray, Zürich, G. Panozzo, Basel) folgenden Entscheid:

1. Preis (1800 Fr.) Fritz Metzger, Zürich
2. Preis (1200 Fr.) O. Sperisen & Sohn, Solothurn
3. Preis (1000 Fr.) A. & W. Moser, Baden und Zürich

Ausserdem erhalten alle sechs Teilnehmer eine Entschädigung von 1000 Fr. Das Preisgericht empfiehlt, unter den Verfassern der drei prämiierten Projekte einen neuen Wettbewerb durchzuführen oder ihnen Projektaufträge (mit Begutachtung) zu erteilen.

**Museum Rietberg in Zürich.** Im Jahre 1945 hat die Stadt Zürich den etwa 6800 m² umfassenden Park des «Rietberg» mit der 1853/57 von Leonhard Zeugheer (1812 bis 1866) erbauten Villa Wesendonck angekauft. Diese wurde im Innern durch Arch. Alfred Gradmann † zum heutigen Museum für aussereuropäische Kunst umgestaltet. In ihm ist die vordem zerstreute Sammlung v. d. Heydt als Leihgabe untergebracht. Heute drängt sich eine Erweiterung auf. Zur Realisierung dieses Vorhabens erteilte der Stadtrat Ende September 1961 neun Projektaufträge, denen ein in zwei Etappen unterteiltes Raumprogramm zu Grunde lag. In der ersten Etappe sollten für Ausstellungszwecke drei grosse Säle nebst kleineren Räumen (insgesamt 1800 m²) erstellt werden. Weitere Raumgruppen umfassen die Administration, Bibliothek- und Leseraum, Studien-, Arbeits- und Werkstatträume, eine Abwartwohnung sowie Abstellräume, Depots, Garagen usw. für verschiedene städtische Dienstzweige. Ausserdem sind Luftschutzräume für 50 Personen vorzusehen. Für die später auszuführende zweite Etappe enthält das Programm weitere Ausstellungsflächen und Räume für Wechselausstellungen, ferner einen Vortragssaal (mit kleiner Bühne) samt Foyer und Nebenräumen. Die Ausstellungsräume und der Vortragssaal sollen zusammen rund 1500 m² umfassen. Für die Projektierung galt ferner, den Baukubus des Museums Rietberg — der Villa Wesendonck — in seiner klaren, vornehmen Form der Neurenaissance zu erhalten. Beurteilt wurden sechs Projekte der Architekten R. Briner (Mitarbeiter H. Wirth), B. Giacometti, Gebr. Pfister, F. Steinbrüchel, H. G. Leuzinger, E. Neuenschwander, sämtliche in Zürich. Die Expertenkommission, der als Fachleute die Architekten M. E. Haefeli, Zürich, W. Krebs, Winterthur, Stadtbaumeister A. Wasserfallen und Adj. H. Mätzener angehörten, empfahl dem Stadtrat einstimmig das Projekt von *Franz Steinbrüchel* zur Weiterbearbeitung. Nach diesem Entwurf sind die Museumsbauten ohne sichtbare Verbindung mit der Villa Wesendonck in den Gablerhügel einzubauen, wodurch den Gesichtspunkten der Denkmalpflege Rechnung getragen wird. Der endgültige Auftrag soll jedoch erst dann erfolgen, wenn durch eine auf den Empfehlungen der Expertenkommission vom 13. Dezember

1962 beruhende Weiterentwicklung des Projektes die museumstechnischen und architektonischen Anforderungen an den Bau erfüllt sind.

## Mitteilungen aus dem S. I. A.

**Resolution der Delegiertenversammlung vom 15. Dez. 1962 zur Titelfrage in den höheren technischen Berufen**

In der Versammlung vom 15. Dezember 1962 in Baden geben die Delegierten des S. I. A.

— In Anbetracht der gegenwärtigen Entwicklung in den technischen Berufen,
— In Anbetracht dessen, dass die Titelfrage eng verknüpft ist mit der beruflichen Ausbildung und den erworbenen Qualifikationen,
— In Anbetracht der Verwirrung, die gegenwärtig in der Titelfrage herrscht,
— In Anbetracht der Notwendigkeit, in dieses Gebiet Ordnung zu bringen, dies sowohl im Interesse der Allgemeinheit als auch im Interesse der unmittelbar daran Beteiligten,
— In Anbetracht dessen, dass unser Land unmittelbar an den auf internationaler Ebene unternommenen Anstrengungen zur Regelung der Titel interessiert ist,
— In Anbetracht dessen, dass sich auf nationaler Ebene endlich Gelegenheit bietet, in der gesetzlichen Regelung der Titel der höheren technischen Berufe einen ersten Schritt zu tun,

die folgende **Erklärung** ab:

1. Sie befürworten und unterstützen den Entwurf des Bundesgesetzes über die Berufsbildung Nr. 8600 vom 28. September 1962 und insbesondere die Einführung der Titel «Ingenieur-Techniker HTL» und «Architekt-Techniker HTL» für die Absolventen der höhern technischen Schulen (Techniken).

2. Sie können sich damit nicht einverstanden erklären, dass diesen Absolventen die Titel «Ingenieur HTL» und «Architekt HTL» zuerkannt werden.

3. Sie stellen in der Tat fest, dass solche Titel zu Verwechslungen mit denjenigen führen würden, die den Diplomierten von Schulen auf Hochschulstufe zuerkannt werden. Die Delegierten sind der Auffassung, dass einer bestimmten Ausbildung auch ein ganz bestimmter Titel zu entsprechen hat.

4. Sie heben dabei ausdrücklich hervor, dass das Schweizerische Register der Ingenieure, der Architekten und der Techniker — zu dessen Mitbegründern der S. I. A. zählt — den Technikern bzw. den zukünftigen «Ingenieur-Technikern HTL» und «Architekt-Technikern HTL» sowie den Autodidakten die Möglichkeit gibt, den Titel «Ingenieur» bzw. «Architekt» zu tragen, falls der Nachweis der vom Register geforderten Erfahrungen und Qualifikationen erbracht werden kann.

Wenn hingegen den Absolventen der technischen Mittelschulen die Titel «Ingenieur HTL» bzw. «Architekt HTL» ohne den Nachweis der entsprechenden Qualifikation erteilt werden, so verliert das Schweizerische Register seine Grundlage. Unter diesen Bedingungen ist dem S. I. A. ein Patronat nicht mehr möglich.

## Ankündigungen

**Grubenmann-Ausstellung in Darmstadt**

Die Grubenmann-Ausstellung (siehe SBZ 1962, S. 770 und 818) wird am 7. Januar im Lichthof der Techn. Hochschule Darmstadt eröffnet; sie dauert dort bis am 28. Januar. Eröffnungsvortrag von Dr. *J. Killer* um 19.15 h im Hörsaal 226, Eingang Hochschulstr. 1.

**Kurs über plastische Berechnungsmethoden**

Als Fortbildungskurs der ETH wird vom 25. bis 30. März 1963 ein Wochenkurs über plastische Berechnungsmethoden von den Professoren *E. Amstutz, B. Thürlimann, H. Ziegler* und von Dr. *A. Rösli* vorbereitet. In Vorlesungen und Kolloquien mit Uebungen werden die theoretischen Grundlagen und die daraus abgeleiteten Berechnungsmethoden behandelt. Durch Versuche an Bauteilen sollen wichtige Resultate anschaulich belegt werden. Der Schweizer Stahlbauverband und die Stiftung für wissenschaftliche, systematische Forschungen auf dem Gebiete des Beton- und Eisenbetonbaues (Verein Schweiz. Zement-, Kalk- und Gipsfabrikanten) haben durch finanzielle Zuwendungen die Durchführung dieser Versuche ermöglicht.

**Zentralstelle für berufliche Weiterbildung, St. Gallen**

Zu den bereits laufenden Semesterkursen hinzu werden nach Neujahr Einzelkurse geführt, unter anderem auch *Spezialvortragsreihen für Betriebsfachleute* (Der Mensch im Betrieb: Vorträge und gemeinsame Erarbeitung von Problemen. Betriebliches Rechnungswesen: Uebungen und Einführung in das Bilanzlesen). Interessenten erhalten alle wünschenswerte Auskunft unentgeltlich auf dem Sekretariat, Blumenbergplatz 3, St. Gallen, Tel. 071/22 69 42. Oeffnungszeiten 8 bis 12 und 14 bis 19 h, Samstag 8 bis 12 h.

**Dreiländer-Holztagung in Locarno, 1. bis 5. April 1963**

Das Thema der Tagung lautet: «Wald- und Holzwirtschaft in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit — Forschung und Planung». Am 1. April finden verschiedene Exkursionen ab Zürich sowie ein Presse-Empfang in Locarno statt. Die anschliessenden 3 Tage sind Referaten über Fragen der Holz- und Waldwirtschaft vorbehalten. Am 5. April finden nach Wahl der Teilnehmer Exkursionen in holzverarbeitende Betriebe sowie in ein Kastanienwaldgebiet statt. Für die Damen ist ein besonderes Programm vorgesehen.

Interessenten werden gebeten, die Unterlagen und allfällige weitere Auskünfte bei der Geschäftsstelle der Lignum, Falkenstrasse 26, Zürich 8, zu verlangen. Anmeldetermin ist der 15. Januar 1963.

**Vortragskalender**

Montag, 7. Jan. Geologische Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im Grossen Hörsaal des Geologischen Instituts, Sonneggstr. 5. Prof. Dr. *Walter Gross,* Tübingen: «Die Devon-Zeit, Wende in der Geschichte der Lebewesen».

Mittwoch, 9. Jan. S. I. A. Basel. 20.15 h in der Schlüsselzunft. Regierungsrat *M. Wullschleger:* «Zum Gesamtverkehrsplan Basel».

Mittwoch, 9. Jan. S. I. A. Zürch. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden, Marktgasse 20. Prof. *G. Schnitter,* ETH: «Reiseeindrücke über Wasserkraftanlagen in Russland».

Mittwoch, 9. Jan. Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium II, Hauptgebäude ETH. Dr. *G. Furrer,* Zürich: «Die schweizerische Biafo-Gyang-Expedition (Karakorum)».

Freitag, 11. Jan. Techn. Verein Winterthur und Sektion des S. I. A. 20.00 h im Gartenhotel. Prof. Dr. *B. Thürlimann,* ETH: «Forschungsprobleme im Bauingenieurwesen».

## Schweizerische Bauzeitung

Mit dem vorliegenden ersten Heft des 81. Jahrganges hat unsere Wochenschrift ihr Antlitz verjüngt. Die klare, schön geformte «Times»-Antiqua [1]) ersetzt die 1925 eingeführte, etwas gedrängt wirkende Titelschrift. Nicht spektakulär ist die Aenderung gemeint, sondern dem schlichten Ausdruck, dem sachlichen Wesen der Zeitschrift gemäss. Im Verein mit den anfangs 1947 erfolgten Neuerungen (Inhaltsübersicht, Formatwechsel, Numerierung nach ganzen Jahrgängen, Einführung der Dezimalklassifikation) hoffen wir für die Schweizerische Bauzeitung eine äussere Form gefunden zu haben, die sich über weitere Jahre hinweg bewähren wird. Sie möge in sich schliessen, was schon ihr Gründer, Ingenieur *August Waldner* (1844 bis 1906), als Ziel genannt hat und was sich seitdem die Herausgeber zur Pflicht gemacht haben: «Unsere volle Kraft einsetzen zu wollen, um die «Schweizerische Bauzeitung» immer mehr dem Vorbild näher zu bringen, das uns als Inbegriff einer guten, den Bedürfnissen und Wünschen der Technikerschaft entsprechenden Zeitschrift vorschwebt».

[1]) Im Laufe des Jahres wird diese Schrift auch für den Druck des ganzen Textteils eingeführt werden, und zwar gleichzeitig mit dem Umzug der Redaktion in das neue Druckereigebäude an der Staffelstrasse 12, Zürich-Giesshübel.

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch; Zürich 2, Dianastr. 5, Telephon (051) 23 45 07 / 08.